

Mitteilungsvorlage, DS-Nr. 2020/0538

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Schulausschuss	23.06.2020			

Betreff: Troisdorfer Schulen in der Coronakrise

Mitteilungstext:

Zur Vermeidung des weiteren Infektionsrisikos mit dem Coronavirus wurden bereits 2 Wochen vor den Osterferien 2020 (6. – 19.4.) die Schulen für den Regelbetrieb geschlossen. Es wurde lediglich eine sog. Notbetreuung bis einschließlich 6. Klasse eingerichtet, die insbesondere Kindern von Erwerbstätigen aus sog. systemrelevanten Berufen (z.B. medizinisches Personal) vorbehalten war. Hier waren zu Beginn die Fallzahlen sehr überschaubar, stiegen mit sukzessiver Ausweitung des Kreises der anspruchsberechtigten Eltern auf Notbetreuung an. Entsprechende Hygienekonzepte für die genutzten Räumlichkeiten wurden in Abstimmung zwischen Schule und Schulträger umgesetzt (Reinigung / Desinfektion). In das System der Notbetreuungen waren auch die Troigatas entsprechend eingebunden. Mit zunehmender Dauer des Notbetreuungssystems hat auch das Jugendamt für Einzelfälle von der sog. Härtefallregelung Gebrauch gemacht.

Seit Anfang Mai 2020 erfolgte parallel zum System der Notbetreuung eine schrittweise Öffnung der Schulen für einzelne Jahrgangsstufen. Hier lag der Fokus zunächst auf den Abschlussjahrgängen (Abiturienten, 10. Klassen und 4. Klassen). Dieses System wurde in der Folge tageweise rollierend um einzelne Jahrgänge erweitert.

Gerade diese schrittweise Wiedereröffnung der Troisdorfer Schulen erforderte einen erhöhten Abstimmungsbedarf sowohl der Schulen untereinander als auch zwischen dem Schulträger und den Schulen. In dieser Zeit hat ein wöchentlicher Austausch durch Zoom- oder Präsenzsitzungen zwischen den Schulen und dem Schulträger stattgefunden. Bei diesen Sitzungen waren regelmäßig Vertreter des Jugendamtes sowie des Amtes für das Zentrale Gebäudemanagement anwesend. Die sich stetig weiterentwickelnde Lage und die immer wieder teils kurzfristig angepassten landesrechtlichen Anordnungen konnten, gemeinsam mit den Schulen, umgehend umgesetzt werden. Die Themenschwerpunkte dieser Abstimmungsgespräche waren zunächst Hygienekonzepte und Regelungen zur Einhaltung von Abständen in Fluren und Klassen sowie auf den Schulhöfen.

Diese Konzepte, die nicht nur die intensive Reinigung, die Beschaffung von

Desinfektionsmittel, mehr Seifenspendern in den Klassen oder Bodenmarkierungsbändern bedeutete, sondern u. a. auch das Umlagern von Schulmöbeln.

Unter anderem wurde die Schulsekretariate sowie der einzelfallbezogene Förderunterricht mit Schutzwänden ausgestattet. Der Zutritt zum Schulgelände wurde ebenfalls stark reguliert.

Die Ergebnisse der Besprechungen wurden seitens des Schulträgers über abgestimmte Infobriefe an alle Eltern versandt.

Abstimmungen zu Fragen einer adäquaten Schülerbeförderung haben im Austausch mit der RSVG regelmäßig stattgefunden.

Ein weiterer Themenschwerpunkt war die technische Unterstützung des sog. Homeschooling. Hier wurde u.a. über den Einsatz von Cloudlösungen wie den Lernplattformen gesprochen. Diese sind in Abstimmung mit den IT-Dienstleistern in Vorbereitung.

Als wichtig erwies sich die zur Verfügung Stellung weiterer Endgeräte an die Schüler/innen, die keine oder geringe Möglichkeiten dazu im häuslichen Umfeld hatten. Hier konnte über die Ausleihe der vorhandenen Endgeräte, die im Rahmen der digitalen Ausstattung von Schulen bereits beschafften wurden, eine erste Hilfestellung erreicht werden. Weitere Endgeräte sollen kurzfristig beschafft werden, sobald Klarheit über das Sonderprogramm des Bundes im Rahmen des Digitalpaktes besteht.

Ebenfalls besprochen wurden Fragen zu Verpflegungsangeboten in Schule, das der klassische Mensabetrieb bis auf weiteres untersagt ist.

So konnte durch Anpassungen in der Infrastruktur ein eingeschränkter Kioskbetrieb aufgenommen werden und die Ausgabe von Mittagessen ToGo ermöglicht werden.

Für das Schulpersonal wurden nach Aufforderung des Landes und entsprechender Mittelbereitstellung in kürzester Zeit ca. 2300 wiederverwendbare Alltagsmasken zur Verfügung gestellt.

Aus Sicht des Schulträgers hat sich die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sehr kooperativ und lösungsorientiert gestaltet. Allen Beteiligten waren sich über die Einschränkungen für das Bildungssystem und die betroffenen Kinder und Jugendlichen bewusst. Daher haben alle gemeinsam im Rahmen der rechtlichen Regelungen nach umsetzbaren und vertretbaren Lösungen gesucht.

Ab dem 15.6.2020 startet nun die Grundschulen wieder einen eingeschränkten Regelbetrieb. Hier fokussiert sich das Hygiene- und Abstandskonzept darauf, dass die Klassenverbände möglichst für sich bleiben und keine Durchmischung erfolgt. Die Grundschulen bereiten aktuell Ihre Schulen auf diese neuen Anforderungen vor. Ebenso sind Abstimmungen mit dem offenen Ganzttag erforderlich.

Dieses wird dem aktuellen Stand der Erkenntnisse auch das Modell für den Schulunterricht nach den Sommerferien sein

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete